

Zeitschrift: Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 3 (1907)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BLÄTTER·FÜR·BERNISCHE·GESCHICHTE KUNST·UND·ALTERTUMSKUNDE·

R.MÜNCER.

Heft 4.

III. Jahrgang.

November 1907.

Erscheint 4mal jährlich, je 4–5 Bogen stark. **Jahres-Abonnement:** Fr. 4.80 (inklusive Porto).

Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich zum Preise von Fr. 1.75.

Redaktion, Druck und Verlag: Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

Berchtold Hallers Reformationsversuch in Solothurn (1530),

nach seinen eigenen und Niklaus Manuels Briefen dargestellt.

Von Prof. Dr. R. Steck.

1: Die kirchliche Lage in Solothurn.



Ach langem Schwanken schien sich endlich von der Mitte des Jahres 1529 an auch Solothurn der Reformation zuwenden zu wollen. Die Bewegung für den neuen Glauben hatte auch hier schon früh eingesetzt, seit 1522, war dann aber wieder zurückgedrängt worden. Nachdem jedoch 1528 das benachbarte und mit Solothurn von Alters her durch besondere Bündnisse nahe verbundene Bern sich endgültig für die Reformation entschieden hatte, schien auch Solothurn denselben Weg einschlagen zu wollen, wozu der bernische Einfluss natürlich stark mitwirkte. Als vollends im Juni